



# Anne Käfer und André Munzinger

## Krisenzeit. Welche Zukunft wollen wir?

 **Anne Käfer** ist Professorin für Systematische Theologie und Direktorin des Seminars für Reformierte Theologie an der Universität Münster.

 **André Munzinger** ist Professor für Systematische Theologie mit Schwerpunkt Ethik und Leiter der Schleiermacher-Forschungsstelle an der Universität Kiel.

Fragen, die eigentlich keine sind. Dieses Stilmittel scheint in der Überschrift verwendet zu sein, die wir über das zweite Heft der *Streit-Kultur* setzen. Denn wie kann ernsthaft gefragt werden, welche Zukunft wir *wollen*, da wir über die Zukunft doch schon längst entschieden haben?

Der Planet zeigt sich gegenwärtig als globales Schlachtfeld. Lodernde Krisenherde, die in der Vergangenheit nie erloschen waren, haben wir Menschen zu neuen, immer heftiger wütenden Kriegen entfacht. Was vom Regenwald noch übrigblieb, brennt täglich hektarweise, weil wir Menschen Anspruch auf reichlich fleischliche Ernährung erheben. Dass der Planet nicht ganz und gar in Flammen steht, dafür sorgen Überschwemmungen im Gefolge des CO<sub>2</sub> verdankten Klimawandels. Mächtig angeheizt wird dieser durch munter missbrauchte Mobilität und grenzenlosen Konsum.

Ein ehrlicher Blick auf die Gegenwart lässt die Zukunft in Schutt und Asche, Schlamm und Seuchen untergehen. Was soll da noch die Frage, welche Zukunft wir denn gerne hätten?

Ja, ganz sicher wohl eine andere. Besteht denn aber außer Hoffnung auch noch die Möglichkeit dazu, die Zukunft zu ändern?

Es könnte Frieden geschlossen und weiteres Leid verhindert werden. Es könnte der Klimawandel abgebremst und das Artensterben aufgehalten werden. Wir Menschen wissen wohl, was noch getan werden müsste, damit die Krisen der Gegenwart einer völlig trostlosen Zukunft entgehen. Doch getan wird wenig. *Wollen* wir nichts tun?

Das in dieser Ausgabe von *Streit-Kultur* angezettelte Streitgespräch kreist um Krisen der Gegenwart. Positionen aus Theologie und Philosophie, Politik, Ge-



4 schichts- und Sozialwissenschaften befinden sich darüber im Diskurs, wie angesichts dieser Krisen die Zukunft gestaltet werden könnte und sollte.

Als Journal für Theologie hat *Streit-Kultur* mit seiner Frage danach, welche Zukunft *wir* wollen, gerade auch die christliche Gemeinschaft im Blick. Das Wir, das sich heutzutage noch in der Kirche versammelt, könnte vorbildlich handeln und nicht darauf warten, in hundert Jahren vielleicht Bußgottesdienste abzuhalten im Bedauern darüber, zu wenig getan zu haben. Auch ist es unangemessen, den anderen die Schuld in die Schuhe zu schieben. Doch wie oft heißt es nicht, was kann ich schon tun, die großen Unternehmen und Konzerne haben Schuld an allem? Dabei sind gerade den christlichen Gemeinden solcherart schäbige Schuldzuweisungen altbekannt. Schon Eva und Adam wiesen alle Schuld weit von sich und schließlich der Schlange zu, was gleichwohl ihre Vertreibung aus Eden nicht verhinderte. Wie diese Vertreibung wohl vorzustellen ist, stellt Peter Paul Rubens auf dem Coverbild dar. Der Tod reißt Eva an den Haaren, und ein gutes Bild gibt auch Adam nicht ab.

Der in *Streit-Kultur* angezettelte Streit reicht von Eden bis Endzeit, von Apfelbaum bis Apokalypse. Votiert wird dafür, nicht nachzulassen und nicht aufzugeben im Einsatz für eine lebendige und lebensfrohe Zukunft. Aufgerufen wird dazu, das Leben hier und jetzt zu ändern, um sintflutartigen Überschwemmungen und endzeitlichen Bränden vorzubeugen. Bald könnte sonst keine Zeit für Streit mehr sein.

Sie finden in dieser Ausgabe von *Streit-Kultur* prägnante Beiträge zu der Frage *Was hat Wert?* von Asmaa El Maaroufi, Jayne Svenungsson und Christine Helmer. Zu der Frage *Was gibt Halt?* haben Uwe Schneidewind und Felix Heidenreich substantielle Antworten formuliert. Ein *Streitgespräch* mit Hedwig Richter und dem am 26. Dezember 2023 verstorbenen Wolfgang Schäuble ist ein diskursives Highlight. *Streitbare Thesen* zum Weiterdenken liefern Franz-Josef Radermacher und Markus Vogt. Am Ende des Journals finden Sie *Buchempfehlungen* zu literarischen (von T. C. Boyle) wie rechtlichen (von Wolfgang Kahl) Zugängen zu unserer Zukunft von Johanna Baumann und Armin Frey.

Wie das Heft und die Beiträge zeigen, geht der Streit an der evangelischen Theologie nicht vorbei. Vielmehr ist sie in ihrer freiheitlichen Ausrichtung selbst immer streitbar und gleichzeitig an wesentlichen sozialen Innovationen beteiligt gewesen – von der Reformation über die Bearbeitung der Sozialen Frage im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Ein Sensorium für die Balance der gesellschaftlichen Interessen und Aufgabenfelder zeichnet sie aus, insofern sie sich nicht instrumentalisieren lässt. Diese Tradition wird heutzutage als ökologisch-soziale Ethik im Rahmen der Theologie weiterentwickelt. An dieser Neukonzipierung der Theologie beteiligt sich diese Ausgabe der *Streit-Kultur* und stellt die Frage nach der gemeinsam *gewollten* Zukunft.



Wir freuen uns sehr, dass wir für unser Heft national und international anerkannte und in Theorie wie Praxis einflussreiche Personen gewinnen konnten, unter anderem aus dem *Club of Rome* und aus der Politik. Dass wir mit Wolfgang Schäuble noch im Herbst 2023 ein Gespräch führen durften, haben wir als besonderes Privileg wahrgenommen.

Seit Dezember 2023 wird unsere Zeitschrift vom renommierten Tübinger Verlag Mohr Siebeck verlegt. Auch dies konnte unser Kollege und Mitherausgeber Christian Polke nicht mehr miterleben. Er verstarb am 25. April 2023 plötzlich und unerwartet. Seinen kompetenten Rat, seine sensible Weitsicht und seine freundschaftliche Begleitung vermissen wir sehr. Er fehlt uns. Ihm widmen wir daher dieses Heft.

Ergiebige Lektüre und anregende Auseinandersetzung wünschen Ihnen die Herausgeberin und der Herausgeber des zweiten Heftes der *Streit-Kultur*.

